



ELIAS

Felix Mendelssohn- Bartholdy Oratorium nach Worten des Alten Testaments

corovocalis e.V. (Rostock) und sequere vocem e.V. (Angermünde)
Preußisches Kammerorchester (Prenzlau)

Johanna Ihrig (Sopran), Marie Henriette Reinhold (Alt),
Maximilian Vogler (Tenor), Dominic Große (Bass)

Leitung: Daniel Arnold



06. Oktober 2024
15:00 Uhr
Nikolaikirche Rostock



Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847):

Elias op.78

Bearbeitung für Kammerorchester von Joachim Linckelmann (2021)

Geschichtlicher Hintergrund

Im 8. Jahrhundert v. Chr. wurde das Nordreich Israel vom König Ahab und seiner Frau Isebel (ca. 871-852 v. C.) regiert. Die Königin Isebel stammte aus Phönizien mit den großen Handelsstädten Sidon und Tyrus und hatte großen Einfluss auf die religiöse Orientierung im Nordreich Israel.

„Er nahm Isebel, die Tochter Etbaals, des Königs der Sidonier, zur Frau und ging hin und diente Baal und betete ihn an und richtete Baal einen Altar auf im Tempel Baals, den er ihm zu Samaria baute.“ (1. Kö 16, a.31 -32)

Durch den Bau eines Tempels für Baal in der Hauptstadt (Samaria) des Nordreiches setzte das Königspaar ein klares Zeichen für ihre religiöse Einstellung und ihre Erwartungen. Der Baal-Kult (Wettergott) und der Aschera-Kult (Fruchtbarkeitsgöttin) wurde zur Staatsreligion.

Diese Handlungsweise, die auch große Teile der israelitischen Bevölkerung erfasste, führte zu einem Konflikt mit den ursprünglichen Werten und der religiösen Orientierung in der Bevölkerung Israels.

Der Gott Israels (JHWH, Jahwe) war und ist der Schöpfer von Himmel und Erde und der Wohltäter des Volkes Israels. Götzendienst war und ist IHM ein Gräuel und eine Missachtung seiner Allmacht.

Die Anbetung anderer Götter, aus Stein, Holz, Metall, etc. gefertigt, wurde als Götzendienst und damit als einen schwerwiegenden Verstoß gegen das von Gott gegebene Gesetz (Gebot) betrachtet.

„Dann redete Gott. Er sprach: »Ich bin der HERR, dein Gott; ich habe dich aus der Sklaverei in Ägypten befreit. Du sollst außer mir keine anderen Götter verehren!

Fertige dir keine Götzenstatue an, auch kein Abbild von irgendetwas am Himmel, auf der Erde oder im Meer. Wirf dich nicht vor solchen Götterfiguren nieder, bring ihnen keine Opfer dar! Denn ich bin der HERR, dein Gott. Ich dulde keinen neben mir! Wer mich verachtet, den werde ich bestrafen. Sogar seine Kinder, Enkel und Urenkel werden die Folgen spüren! Doch denen, die mich lieben und sich an meine Gebote halten, bin ich gnädig. Sie und ihre Nachkommen werden meine Liebe über Tausende von Generationen erfahren.“ (2. Mose 20, 1-6/HFA)

Elia („Mein Gott ist Herr“)

Der Glaube an den einzigen Gott Israels (Jahwe) wurde durch den Baals Kult in den Hintergrund gedrängt. Der israelitische Prophet Elia, der Tischbiter aus dem Ostjordanland, trat dem König Ahab entgegen und verkündigte ihm die nachstehende göttliche Botschaft:

„So wahr der HERR, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe: Es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn.“ (1. Kö 17, a. 1)

Diese Prophezeiung stieß auf großen Widerstand am Königshof. Die darauffolgende Dürre verstärkte die Empörung. Elia musste fliehen, denn er wurde für vogelfrei erklärt. Er war der „Staatsfeind Nummer 1“. Auf Befehl des Königs wurde er im gesamten Staatsgebiet gesucht. Später wurde die Suche nach ihm auf die angrenzenden Staaten erweitert.

Aber Elia floh auf Geheiß Gottes an den Bach Krit, der zum Jordan fließt. Dieser Ort war damals so unbekannt, dass er von den Schergen des Königs nicht gefunden werden konnte.

„Und du sollst aus dem Bach trinken, und ich habe den Raben geboten, dass sie dich dort versorgen sollen.“ (1. Kö 17,4)

Nach einer gewissen Zeit vertrocknete der Bach, denn es war eine große Dürre im Land. Da gab Gott Elia eine andere Weisung: „Da kam das Wort des HERRN zu ihm: Mach dich auf und geh nach

Sarepta, das zu Sidon gehört, und bleibe dort; denn ich habe dort einer Witwe geboten, dass sie dich versorge.“ (1. Kö 17, 8-9)

Sarepta liegt zwischen Tyrus und Sidon an der Mittelmeerküste. Auch dort war Elia dem Zugriff des Königs Ahab entzogen. Diese phönizische Witwe vertraute dem Mann Gottes und erlebte in dieser schwierigen Zeit die Wunder Gottes.

Im 3. Jahr der Dürre kam das Wort Gottes zu Elia: „Geh hin und zeige dich Ahab, denn ich will regnen lassen auf die Erde. Und Elia ging hin, um sich Ahab zu zeigen.“ (1. Kö 18, a.1-2)

Auf dem Weg zu Ahab begegnete Elia dem Hofmeister des Königs, Obadja. Dieser erschrak, als er den Propheten erkannte, denn Elia wurde im ganzen Land gesucht. Obadja gehörte aber zu den Israeliten, die heimlich 100 Propheten des Gottes Israel vor der Verfolgung der Königin Isebel in Höhlen versteckt und verpflegt hatte.

„Und als Ahab Elia sah, sprach Ahab zu ihm: Bist du es, der Israel ins Unglück stürzt? Er aber sprach: Nicht ich stürze Israel ins Unglück, sondern du und deines Vaters Haus dadurch, dass ihr des HERRN Gebote verlassen habt, und du den Baalen nachgelaufen bist. Wohlan, so sende nun hin und versammle zu mir ganz Israel auf den Berg Karmel und die vierhundertfünfzig Propheten Baals, auch die vierhundert Propheten der Aschera, die vom Tisch Isebels essen. So sandte Ahab hin zu allen Israeliten und versammelte die Propheten auf den Berg Karmel.“ (1. Kö 18, 17-20)

Elia trat dem König, den falschen Propheten und dem Volk Israel mit scharfen Worten entgegen.

„Da trat Elia zu allem Volk und sprach: Wie lange hinkt ihr auf beiden Seiten? Ist der HERR Gott, so wandelt ihm nach, ist's aber Baal, so wandelt ihm nach.“ (1. Kö 18, 21)

Durch ein Gottesurteil sollte dem König und dem Volk vor Augen geführt werden, wer der Herr über Regen und über Fruchtbarkeit ist. Die Allmacht des wahren Gottes sollte für alle sichtbar werden.

Es wurden zwei Altäre errichtet und auf jedem Altar wurde ein Stier als Opfergabe gelegt. Die Propheten Baals sollten ihren Gott anrufen, so dass er Feuer vom Himmel sende für das bereitete Opfer. Aber ihr stundenlanges Rufen und Schreien „Baal erhöre uns!“ blieb ohne Antwort.

Danach trat der Prophet Elia mit einem Gebet vor Gott: „Erhöre mich, HERR, erhöre mich, dass dies Volk erkenne, dass du, HERR, Gott bist und ihr Herz wieder zu dir kehrst! Da fiel das Feuer des HERRN herab und fraß Brandopfer, Holz, Steine und Erde und leckte das Wasser auf im Graben. Als das alles Volk sah, fielen sie auf ihr Angesicht und sprachen: Der HERR ist Gott, der HERR ist Gott!“ ((1. Kö 18, 37-39)

Das Gottesurteil war eindeutig und Elia ließ alle falschen Propheten töten.

Nun fehlte noch die göttliche Zusage, dass es wieder regnen sollte. Elia betete siebenmal auf dem Berg Karmel und bat Gott um den verheißenen Regen.

„Und ehe man sich's versah, wurde der Himmel schwarz von Wolken und Wind, und es kam ein großer Regen. Ahab aber fuhr hinab nach Jesreel.“ (1. Kö 18, 45)

Elia war fest überzeugt, dass diese göttlichen Wunder jeden Zweifel an den Gott Israels beseitigen und für Klarheit im Volke Israel sorgen würde.

Als die Königin Isebel von dem Gottesurteil auf dem Berg Karmel von ihrem Mann hörte, lies sie folgende Botschaft an Elia übermitteln: „Die Götter sollen mir dies und das tun, wenn ich nicht morgen um diese Zeit dir tue, wie du diesen getan hast!“ (1. Kö 19, a. 2)

Elia bekam Angst und tiefe Verzweiflung beherrschte ihn. Er glaubte, dass er im Kampf gegen den Götzendienst nicht mehr erreicht hatte als seine Vorgänger (Väter). Er fürchtete um sein Leben und floh nach Beerscheba und zog dann weiter in die Wüste, eine Tagereise entfernt. Unter

einem Ginsterbaum wünschte er zu sterben und sprach: „Es ist genug, so nimm nun, HERR, meine Seele; ich bin nicht besser als meine Väter. Und er legte sich hin und schlief unter dem Ginster.“ (1. Kö 19, a. 4)

Er schlief ein, doch ein Engel rührte ihn an und sprach: „Steh auf und iss!“ Er aß von dem gerösteten Brot und trank von dem Wasser und legte sich wieder schlafen. Doch der Engel berührte ihn erneut, gab ihm die gleiche Speise und sagte: „Du hast einen weiten Weg vor dir.“

Elia wollte sterben, aber Gott hatte einen anderen Plan und führte ihn nach dieser Stärkung mit Brot und Wasser in vierzig Tagen und Nächten zum Berg des Herrn, Horeb.

Dort hatte er eine erneute Begegnung mit dem Gott Israels.

„Und er kam dort in eine Höhle und blieb dort über Nacht. Und siehe, das Wort des HERRN kam zu ihm: Was machst du hier, Elia? Er sprach: Ich habe geeifert für den HERRN, den Gott Zebaoth; denn die Israeliten haben deinen Bund verlassen und deine Altäre zerbrochen und deine Propheten mit dem Schwert getötet und ich bin allein übriggeblieben, und sie trachten danach, dass sie mir mein Leben nehmen. Der Herr sprach: Geh heraus und tritt hin auf den Berg vor den HERRN!“ (1. Kö 19, 9-11)

Ein starker Wind, ein Erdbeben und Feuer ging an Elia vorüber. „Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Sausen. Als das Elia hörte, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel und ging hinaus und trat in den Eingang der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm und sprach: Was hast du hier zu tun, Elia?“

Elia rechtfertigte sein Handeln erneut vor Gott, wie er es schon einmal getan hatte. (s. 1. Kö 19, 9-10, 14) Gott akzeptierte diese Sichtweise nicht, sondern gab Elia einen neuen Auftrag und eine neue Verheißung: „Aber der HERR sprach zu ihm: Geh wieder deines Weges durch die Wüste nach Damaskus ... Und ich will übrig lassen

siebentausend in Israel, alle Knie, die sich nicht gebeugt haben vor Baal, und jeden Mund, der ihn nicht geküsst hat. (1. Kö 19, 15-18) Dieses Versprechen erfüllte sich und der Prophet Elia wurde am Ende seines Lebens in einem feurigen Wagen in den Himmel aufgenommen. (s. 2. Kö 2, 11-12)

Werner Arnold – 07.09.2024 (Lit.: Luther Bibel 2017, HFA-Bibel -Hoffnung für alle)

Zum Werk

Mendelssohns geistliche Kompositionen bezeugen eine tiefe religiös-musikalische Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben. Mendelssohn entstammt einer jüdischen Familie, die zum Protestantismus konvertierte und daraufhin den Namenszusatz Bartholdy annahm. Insofern verarbeitete er in seinen geistlichen Werken auch ein Stück seiner eigenen Biografie. Dem Elias als imposante Figur des Alten Testaments fühlte Mendelssohn sich sicher auch wegen seiner jüdischen Abstammung verbunden. Er wollte den Elias unabhängig vom Neuen Testament in Szene setzen und als Figur des jüdischen Glaubens darstellen und nicht in singulär christlicher Deutung als bloßen Vorläufer Jesu Christi. So schlägt Mendelssohn mit seinem „Elias“ vielleicht auch eine Brücke zwischen dem Judentum und dem Christentum.

Felix Mendelssohn-Bartholdy setzte sich 10 Jahre mit dem Stoff des Elias auseinander und schuf eines der bekanntesten Oratorien, das so reich an mitreißenden aber auch an berührenden Momenten und Melodien ist, dass es schwerfällt, einem Stück den Vorrang vor einem anderen zu geben. Im Original riesig besetzt, wirkten bei seiner Uraufführung im Jahre 1846 über 300 Sänger und Musiker mit. Die heute erklingende Bearbeitung ermöglicht es auch Chören in reduzierter Besetzung dieses Werk aufzuführen, ohne große Abstriche im Klang hinnehmen zu müssen.

Texte

Erster Teil

Einleitung

Elias: So wahr der Herr, der Gott Israels lebet, vor dem ich stehe: Es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn.

Ouvertüre

Klage, Gebet und Verheißung

1 Chor

Das Volk: Hilf, Herr! Willst du uns denn gar vertilgen? Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin, und uns ist keine Hilfe gekommen! Will denn der Herr nicht mehr Gott sein in Zion? Die Tiefe ist versieget! Und die Ströme sind vertrocknet! Dem Säugling klebt die Zunge am Gaumen vor Durst! Die jungen Kinder heischen Brot! Und da ist niemand, der es ihnen breche!

2 Duett mit Chor

Das Volk: Herr, höre unser Gebet.

Sopran I und II: Zion streckt ihre Hände aus, und da ist niemand, der sie tröste.

3 Rezitativ

Obadjah: Zerreißet eure Herzen und nicht eure Kleider! Um unsrer Sünden willen hat Elias den Himmel verschlossen durch das Wort des Herrn. So bekehret euch zu dem Herrn eurem Gott, denn er ist gnädig, barmherzig und von großer Güte und reut ihn bald der Strafe.

4 Arie

Obadjah: „So ihr mich von ganzem Herzen suchet, so will ich mich finden lassen“, spricht unser Gott. Ach, dass ich wüsste, wie ich ihn finden und zu seinem Stuhle kommen möchte!

5 Chor

Das Volk: Aber der Herr sieht es nicht. Er spottet unser! Der Fluch ist über uns gekommen. Er wird uns verfolgen, bis er uns tötet! „Denn ich der Herr, dein Gott, ich bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missetat an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied derer, die mich hassen. Und tue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich liebhaben und meine Gebote halten.“

Wunder der Erweckung

6 Rezitativ

Ein Engel: Elias, gehe weg von hinnen und wende dich gen Morgen und verbirg dich am Bache Crith! Du sollst vom Bache trinken, und die Raben werden dir Brot bringen des Morgens und des Abends, nach dem Wort deines Gottes.

7 Doppelquartett und Rezitativ

Die Engel: Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Ein Engel: Nun auch der Bach vertrocknet ist, Elias, mache dich auf, gehe gen Zarpath und bleibe daselbst! Denn der Herr hat da-selbst einer Witwe geboten, dass sie dich versorge. Das Mehl im Cad soll nicht verzehret werden, und dem Ölkrüge soll nichts mangeln, bis auf den Tag, da der Herr regnen lassen wird auf Erden.

8 Rezitativ, Arie und Duett

Die Witwe: Was hast du an mir getan, du Mann Gottes! Du bist zu mir hereingekommen, dass meiner Missetat gedacht und mein Sohn getötet werde! Hilf mir, du Mann Gottes! Mein Sohn ist krank, und seine Krankheit ist so hart, dass kein Odem mehr in ihm blieb. Ich netze mit meinen Tränen mein Lager die ganze Nacht, Du schaust das Elend, sei du der Armen Helfer! Hilf meinem Sohn! Es ist kein Odem mehr in ihm!

Elias: Gib mir her deinen Sohn! Herr, mein Gott, vernimm mein Fleh'n! Wende dich, Herr, und sei ihr gnädig, und hilf dem Sohne deiner Magd! Denn du bist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte und Treue! Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

Die Witwe: Wirst du denn unter den Toten Wunder tun? Es ist kein Odem mehr in ihm!

Elias: Herr, mein Gott, lasse sie Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

Die Witwe: Werden die Gestorb'nen aufersteh'n und dir danken?

Elias: Herr, mein Gott, lasse sie Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

Die Witwe: Der Herr erhört deine Stimme, die Seele des Kindes kommt wieder! Es wird lebendig!

Elias: Siehe da, dein Sohn lebet!

Die Witwe: Nun erkenne ich, dass du ein Mann Gottes bist, und des Herrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit! Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohltat, die er an mir tut?

Elias: Du sollst den Herrn, deinen Gott, liebhaben von ganzem Herzen

Elias und die Witwe: Von ganzer Seele, von allem Vermögen. Wohl dem, der den Herrn fürchtet.

9 Chor

Wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen geht! Wohl dem, der auf Gottes Wegen geht! Denn Frommen geht das Licht auf in der Finsternis. Den Frommen geht das Licht auf von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

Wunder des Feuers

10 Rezitativ mit Chor

Elias: So wahr der Herr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe: Heute, im dritten Jahr, will ich mich dem Könige zeigen, und der Herr wird wieder regnen lassen auf Erden.

König Ahab: Bist du's, Elias, bist du's, der Israel verwirrt?

Das Volk: Du bist's, Elias, du bist's, der Israel verwirrt! *Elias:* Ich verwirrte Israel nicht, sondern du, König, und deines Vaters Haus, damit, dass ihr des Herrn Gebot verlasst und wandelt Baalim nach. Wohlan! So sende nun hin und versammle zu mir das ganze Israel auf den Berg Carmel, und alle Propheten Baals, und alle Propheten des Hains, die vom Tische der Königin essen: Da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist.

Das Volk: Da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist.

Elias: Auf denn, ihr Propheten Baals, erwählet einen Farren, und legt kein Feuer daran, und rufet ihr an den Namen eures Gottes, und ich will den Namen des Herrn anrufen; welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott.

Das Volk: Ja, welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott. *Elias:* Rufet euren Gott zuerst, denn eurer sind viele! Ich aber bin allein übrig geblieben, ein Prophet des Herrn. Ruft eure Feldgötter und eure Berggötter!

11 Chor

Die Propheten Baals: Baal, erhöre uns! Wende dich zu unserm Opfer, Baal, erhöre uns! Höre uns, mächtiger Gott! Send' uns dein Feuer und vertilge den Feind!

12 Rezitativ und Chor

Elias: Rufet lauter! Denn er ist ja Gott: Er dichtet, oder er hat zu schaffen, oder er ist über Feld, oder schläft er vielleicht, dass er aufwache! Rufet lauter, rufet lauter!

Die Propheten Baals: Baal, erhöre uns, wache auf! Warum schläfst du?

13 Rezitativ und Chor

Elias: Rufet lauter! Er hört euch nicht! Ritzt euch mit Messern und mit Pfriemen nach eurer Weise. Hinkt um den Altar, den ihr gemacht, rufet und weissagt! Da wird keine Stimme sein, keine Antwort, kein Aufmerken.

Die Propheten Baals: Baal! Gib uns Antwort, Baal! Siehe, die Feinde verspotten uns!

Elias: Kommt her, alles Volk, kommt her zu mir.

14 Arie

Elias: Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, lass heut kund werden, dass du Gott bist und ich dein Knecht. Und dass ich solches alles nach deinem Worte getan! Erhöre mich, Herr, dass dies Volk wisse, dass du der Herr Gott bist, dass du ihr Herz danach bekehrst!

15 Quartett

Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Denn seine Gnade reicht so weit der Himmel ist, und keiner wird zuschanden, der seiner harret.

16 Rezitativ mit Chor

Elias: Der du dein Diener machst zu Geistern, und dein Engel zu Feuerflammen, sende sie herab!

Das Volk: Das Feuer fiel herab! Feuer! Die Flamme fraß das Brandopfer! Fallt nieder auf euer Angesicht! Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! Der Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr, und es sind keine anderen Götter neben ihm.

Elias: Greift die Propheten Baals, dass ihrer keiner entrinne, führt sie hinab an den Bach und schlachtet sie daselbst! *Das Volk:* Greift die Propheten Baals, dass ihrer keiner entrinne!

17 Arie

Elias: Ist nicht des Herrn Wort wie ein Feuer und wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt? Sein Wort ist wie ein Feuer und wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt. Gott ist ein rechter Richter, und ein Gott, der täglich droht, will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwert gewetzt, und seinen Bogen gespannt und zielt!

18 Arioso

Alt: Weh ihnen, dass sie von mir weichen! Sie müssen verstöret werden, denn sie sind abtrünnig von mir geworden. Ich wollte sie wohl erlösen, wenn sie nicht Lügen wider mich lehrten. Ich wollte sie wohl erlösen, aber sie hören es nicht. Weh ihnen! Weh ihnen!

Wunder des Regens

19 Rezitativ mit Chor

Obadjah: Hilf deinem Volk, du Mann Gottes! Es ist doch ja unter der Heiden Götter keiner, der Regen könnte geben: So kann der Himmel auch nicht regnen; denn Gott allein kann solches alles tun.

Elias: O Herr! Du hast nun deine Feinde verworfen und zerschlagen! So schaue nun vom Himmel herab und wende die Not deines Volkes. Öffne den Himmel und fahre herab. Hilf deinem Knecht, o du mein Gott. *Das Volk:* Öffne den Himmel und fahre herab. Hilf deinem Knecht, o du mein Gott!

Elias: Gehe hinauf, Knabe, und schaue zum Meere zu, ob der Herr mein Gebet erhört.

Der Knabe: Ich sehe nichts; der Himmel ist ehern über meinem Haupte.

Elias: Wenn der Himmel verschlossen ist, weil sie an dir gesündigt haben, und sie werden beten und deinen Namen bekennen und sich von ihren Sünden bekehren, so wollest du ihnen gnädig sein. Hilf deinem Knecht, o du, mein Gott!

Das Volk: So wollest du uns gnädig sein, hilf deinem Knecht, o du, mein Gott.

Elias: Gehe wieder hin und schaue dem Meere zu.

Der Knabe: Ich sehe nichts; die Erde ist eisern unter mir!

Elias: Rauscht es nicht, als wollte es regnen? Siehest du noch nichts vom Meer her?

Der Knabe: Ich sehe nichts!

Elias: Wende dich zum Gebet deines Knechts, zu seinem Fleh'n, Herr! Herr, du mein Gott! Wenn ich rufe zu dir, Herr, mein Gott, so schweige mir nicht! Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit.

Der Knabe: Es gehet eine kleine Wolke auf aus dem Meere, wie eines Mannes Hand; der Himmel wird schwarz von Wolken und Wind; es rauscht stärker und stärker!

Das Volk: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich. *Elias:* Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich!

20 Chor

Das Volk: Dank sei dir Gott, du tränkest das durst'ge Land! Die Wasserströme erheben sich, sie erheben ihr Brausen. Die Wasserwogen sind groß

und brausen gewaltig. Doch der Herr ist noch größer in der Höhe.

Zweiter Teil

Mahnung und Zuspruch

21 Arie

Sopran: Höre, Israel, höre des Herren Stimme! Ach, dass du merkst auf sein Gebot! Aber wer glaubt unserer Predigt, und wem wird der Arm des Herrn geoffenbart? So spricht der Herr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zum Knecht, der unter den Tyrannen ist, so spricht der Herr: Ich bin euer Tröster. Weiche nicht, denn ich bin dein Gott! Ich stärke dich! Wer bist du denn, dass du dich vor Menschen fürchtest, die doch sterben? Und vergisest des Herrn, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet und die Erde gegründet. Wer bist du denn?

22 Chor

Fürchte dich nicht, spricht unser Gott, fürchte dich nicht, ich bin mit dir, ich helfe dir! Denn ich bin der Herr dein Gott, der zu dir spricht: Fürchte dich nicht! Ob tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.

Bedrohung und Rückzug des Elias

23 Rezitativ mit Chor

Elias: Der Herr hat dich erhoben aus dem Volk und dich zum König über Israel gesetzt. Aber du, Ahab, hast übel getan über alle, die vor dir gewesen sind. Es war dir ein Geringes, dass du wandeltest in der Sünde Jerobeams, und machtest dem Baal einen Hain, den Herrn, den Gott Israels zu erzürnen; du hast totgeschlagen und fremdes Gut genommen! Und der Herr wird Israel schlagen, wie ein Rohr im Wasser bewegt wird, und wird Israel übergeben um eurer Sünde willen.

Die Königin: Habt ihr's gehört, wie er geweissagt hat wider dieses Volk?

Das Volk: Wir haben es gehört!

Die Königin: Wie er geweissagt hat wider den König in Israel?

Das Volk: Wir haben es gehört! Die Königin: Warum darf er weissagen im Namen des Herrn? Was wäre für ein Königreich in Israel, wen Elias Macht hätte über des Königs Macht? Die Götter

tun mir dies und das, wenn ich nicht morgen um diese Zeit seiner Seel tue, wie dieser Seelen einer, die er geopfert hat am Bache Kison. Er hat die Propheten Baals getötet. Er hat sie mit dem Schwert erwürgt. Er hat den Himmel verschlossen. Er hat die teure Zeit über uns gebracht. So ziehet hin und greift Elias, er ist des Todes schuldig. Tötet ihn, lasst uns ihm tun, wie er getan hat.

Das Volk: Er muss sterben! Er hat sie erwürgt. Er hat den Himmel verschlossen. Er hat die teure Zeit über uns gebracht.

24 Chor

Das Volk: Wehe ihm, er muss sterben! Warum darf er den Himmel verschließen? Warum darf er weissagen im Namen des Herren? Dieser ist des Todes schuldig! Wehe ihm., er muss sterben, denn er hat geweissagt wider diese Stadt, wie wir mit unsern Ohren gehört. So ziehet hin, greift ihn, tötet ihn!

25 Rezitativ

Obadjah: Du Mann Gottes, lass meine Rede etwas vor dir gelten So spricht die Königin: Elias ist des Todes schuldig; und sie sammeln sich wider dich, sie stellen deinem Gange Netze, und ziehen aus, dass sie dich greifen, dass sie dich töten! So mache dich auf und wende dich von Ihnen, gehe hin in die Wüste. Der Herr, dein Gott wird selber mit dir wandeln, er wird die Hand nicht abtun, noch dich verlassen. Ziehe hin und segne uns auch!

Elias: Sie wollen sich nicht bekehren! Bleibe hier, du Knabe; der Herr sei mit euch. Ich gehe hin in die Wüste!

26 Arie

Elias: Es ist genug! So nimm nun, Herr, meine Seele! Ich bin nicht besser denn meine Väter. Ich begehre nicht mehr zu leben, denn meine Tage sind vergeblich gewesen. Ich habe geeifert um den Herrn, um den Gott Zebaoth, denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen, und deine Altäre haben sie zerbrochen, und deine Propheten mit dem Schwert erwürgt. Und ich bin allein übriggeblieben; und sie stehen danach, dass sie mir mein Leben nehmen! Es ist genug! So nimm nun, Herr, meine Seele! Ich bin nicht besser denn meine Väter. Nimm nun, o Herr, meine Seele!

27 Rezitativ

Tenor: Sieh, er schläft unter dem Wacholder in der Wüste, aber die Engel des Herrn lagern sich um die her, so ihn fürchten.

28 Terzett

Drei Engel: Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt. Deine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.

29 Chor

Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. Wenn du mitten in Angst wanderst, so erquickt er dich.

30 Rezitativ

Ein Engel: Stehe auf, Elias, denn du hast einen großen Weg vor dir! Vierzig Tage und vierzig Nächte sollst du geh'n bis an den Berg Gottes Horeb.

Elias: O Herr, ich arbeite vergeblich und bringe meine Kraft umsonst und unnütz zu. Ach, dass du den Himmel zerrisest und führst herab! Dass die Berge vor dir zerfließen! Dass deine Feinde vor dir zittern müssten durch die Wunder, die du tust! Warum lässtest du sie irren von deinen Wegen und ihr Herz verstocken, dass sie dich nicht fürchten? O dass meine Seele stürbe!

31 Arie

Ein Engel: Sei stille dem Herrn und warte auf ihn; der wird dir geben, was dein Herz wünscht. Befiehl ihm deine Wege und hoffe auf ihn. Steh ab vom Zorn und lass den Grimm.

32 Chor

Wer bis an das Ende beharrt, der wird selig.

Erscheinung Gottes – Himmelfahrt des Elias

33 Rezitativ

Elias: Herr, es wird Nacht um mich, sei du nicht ferne! Verbirg dein Antlitz nicht vor mir! Meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land.

Der Engel: Wohlan den, gehe hinaus, und tritt auf den Berg vor den Herrn, denn seine Herrlichkeit erscheint über dir! Verhülle dein Antlitz, denn es naht der Herr.

34 Chor

Der Herr ging vorüber, und ein starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging vor dem Herrn her, aber der Herr war nicht im Sturmwind. Der Herr ging vorüber, und die Erde erbebte, und das Meer erbrauste, aber der Herr war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Säusen. Und in dem Säuseln nahte sich der Herr.

35 Rezitativ und Chor

Alt: Seraphim standen über ihm, und einer rief zum andern:

Quartett mit Chor: Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth. Alle Lande sind seiner Ehre voll.

36 Chor und Rezitativ

Geh wiederum hinab! Noch sind übriggeblieben siebentausend in Israel, die sich nicht gebeugt vor Baal. Gehe wiederum hinab! Tue nach des Herrn Wort!

Elias: Ich gehe hinab in der Kraft des Herrn! Du bist ja der Herr! Ich muß um deinetwillen leiden; darum freut sich mein Herz, und ich bin fröhlich: Auch mein Fleisch wird sicher liegen.

37 Arioso

Elias: Ja, es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber deine Gnade wird nicht von mir weichen, und der Bund deines Friedens soll nicht fallen.

38 Chor

Und der Prophet Elias brach hervor wie ein Feuer, und sein Wort brannte wie eine Fackel. Er hat stolze Könige gestürzt. Er hat auf dem Berge Sinai gehört die zukünftige Strafe, und in Horeb die Rache. Und da der Herr ihn wollte gen Himmel holen, siehe, da kam ein feuriger Wagen, mit feurigen Rossen, und er fuhr im Wetter gen Himmel.

Erlösung und Ankündigung

39 Arie

Tenor: Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. (Mt. 13, 43) Wonne und Freude werden sie ergreifen. Aber Trauern und Seufzen wird vor ihnen fliehen.

40 Rezitativ

Sopran: Darum ward gesendet der Prophet Elias, eh' denn da komme der große und schreckliche Tag des Herrn: Er soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern; dass der Herr nicht komme und das Erdreich mit dem Bann schlage.

41 Chor

Aber einer erwacht von Mitternacht, und er kommt vom Aufgang der Sonne. Der wird des Herren Namen predigen und wird über die Gewaltigen gehen; das ist sein Knecht, sein Auserwählter, an welchem seine Seele Wohlgefallen hat. Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn: Der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn. Aber einer erwacht von Mitternacht, und er kommt vom Aufgang der Sonne.

Quartett: Wohlan alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser, kommt her zu ihm! Wohlan alle, die ihr durstig seid, kommt her zu ihm und neigt euer Ohr, und kommt zu ihm, so wird eure Seele leben.

42 Schlusschor

Alsdann wird euer Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und eure Besserung wird schnell wachsen; und die Herrlichkeit des Herrn wird euch zu sich nehmen. Herr, unser Herrscher! Wie herrlich ist dein Name in allen Landen, da man dir danket im Himmel. Amen

Ausführende

Johanna Ihrig



aufgewachsen in Celle, studierte Johanna Ihrig zunächst Anglistik und Musik auf Lehramt. Derzeit beendet sie ihre Studien mit einem Master Operngesang an der HMT Leipzig bei Prof. Elvira Dreßen und Prof. Ilse-Christine Otto. Meisterkurse bei Emma Kirkby, Peter Koj, Hans-Christoph

Rademann und Philippe Herreweghe ergänzen ihre Ausbildung. Johanna Ihrig ist regelmäßig als Solistin zu erleben. Konzerte mit u.a. Mozarts Requiem, Mahlers 2. Sinfonie sowie zahlreichen Werken Bachs führten sie insbesondere in die großen Leipziger Kirchen, die Dresdner Kreuzkirche, das Gewandhaus zu Leipzig, sowie die Berliner Philharmonie. Erste Opernbühnenerfahrungen sammelte sie als Erste Dame in Mozarts Zauberflöte, als Belinda in Purcells Dido and Aeneas (Regie: Kobie van Rensburg, Leitung: Ulrich Pakusch), sowie als Gastsolistin in der Produktion 563 (Regie: Konstanze Kappenstein) im Schauspiel Leipzig. Eine rege Ensemblesätigkeit verbindet sie u.a. mit dem Ensemble Amarcord und dem Thüringer Bachcollegium. Darüber hinaus genießt die Sopranistin die musikalische Auseinandersetzung mit alter, sowie zeitgenössischer Musik als Gründungsmitglied im Leipziger Ensemble Neue Kammer. 2024 genoss die junge Sopranistin internationale solistische Zusammenarbeiten mit dem Collegium Vocale Gent (Ltg. Philippe Herreweghe), dem B'Rock Orchestra (Ltg. Andreas Küppers) und der Lautten Compagny Berlin (Ltg. Wolfgang Katschner). Johanna Ihrig war Meisterkurs-Stipendiatin der Internationalen Bachwoche Stuttgart (Ltg. Hans-Christoph Rademann), Finalistin des Lortzing Wettbewerbes Leipzig sowie Publikums-Preisträgerin des Internationalen CantateBach! Wettbewerbes Greifswald.

Marie Henriette Reinhold



Die Leipziger Mezzosopranistin Marie Henriette Reinhold studierte klassischen Gesang/Operngesang bei Prof. Elvira Dreßen an der Musikhochschule in Leipzig. Dort schloss sie 2020 mit Auszeichnung ab.

Als Solistin ist sie seitdem in ganz Deutschland und im europäischen Ausland mit namhaften Ensembles und Dirigent*innen unterwegs. Dabei bewegt sie sich hauptsächlich im Bereich des Konzert- und Oratoriengesanges. Darüber hinaus ist sie jedoch jeden Sommer bei den Bayreuther Festspielen als Opernsängerin zu erleben: So sang sie im Jahr 2024 *Klingsors Zaubermädchen* und die *Stimme aus der Höhe* im *Parsifal*, sowie die *Floßhilde* und *Grimgerde* im *Ring des Nibelungen*. Sie ist auf zahlreichen CDs verschiedener Label vertreten. Zuletzt erschienen die CDs der Reihe „Vision.Bach“ der Gaechinger Cantorey Stuttgart unter Hans-Christoph Rademann, sowie der Live-Mitschnitt der Premiere des *Parsifal* der Bayreuther Festspiele 2023 unter Pablo Heras-Casado. Weitere Informationen auf www.marie-henriette-reinhold.de

Maximilian Vogler



geboren in Konstanz, konzertierte als Solist mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Rundfunksinfonie Orchester Berlin, der lautten compagny Berlin, La Scintilla Zürich, La Banda Augsburg, Gli Angeli Geneve, sowie L'arpa festante, der Jenaer Philharmonie, der Südwestdeutschen Philharmonie, u.v.m. Eine enge Verbindung hat er mit dem Origen Festival Cultural in der Schweiz, wo er regelmäßig Programme kuratiert und aufführt. Im April 2023 debütierte er an der Staatsoper Stuttgart in J.S Bachs „Johannes-Passion“ (Ulrich Rasche; Diego Fasolis). Eine Einspielung desselben Werks mit Gli Angeli Geneve, in der er die Tenor-Arien singt, erschien ebenfalls 2023. Im Sommer 2023 war er in G. Paisiellos „La Molinara“ auf Schloss Rheinsberg zu erleben (Georg Quander; Bernhard Forck). 2024 erscheint eine Einspielung von Louis Spohrs „Des Heilands letzte Stunden“ mit dem Kammerchor Stuttgart und der

Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und Frieder Bernius, auf der er die Rolle des Jesus singt. Er ist Preisträger der Kammeroper Rheinsberg, Förderpreisträger seiner Heimatstadt Konstanz und des Richard-Wagner-Verbands, Stipendiat der Stiftungen Lyra und der Dienemann. Er studierte bei Gerhild Romberger (Detmold) und bei Werner Gura (Zürich). Meisterkurse bei M. Honig, A. Murray, I. Danz, R. Holl, G. Johnson, M. Martineau und J. Drake ergänzen seine Ausbildung. Aktuell wird er von John Norris (Berlin), Andrew Owens (Zürich) und Sami Kustaloglu (Berlin) stimmlich betreut.

Dominic Große



ist lyrischer Bariton und studierte an der Leipziger Hochschule für Musik und Theater Felix-Mendelssohn-Bartholdy. Meisterkurse bei Sergej Leiferkus, Christiane Libor, Barbro Marklund, Raymond Modesti und Jane Thorner-Mengedoht

rundeten seine Gesangsausbildung ab. Seine musikalische Spannweite reicht von der Renaissance bis zur zeitgenössischen Musik. Eine enge Zusammenarbeit verbindet ihn mit der Staatsoper Stuttgart, wo er als Mitglied des Opernstudios bereits auf sich aufmerksam machte. Anschließend war er dort u.a. als Papageno in Die Zauberflöte oder als Jeronimo in der Uraufführung Erdbeben.Träume inszeniert von Jossi Wieler und Sergio Morabito zu erleben. Weitere Gastengagements führten ihn außerdem als 1. Bass in Andrea Breths Inszenierung von Jakob Lenz nach Brüssel, an die Staatsoper Berlin und zum Festival d'Aix-en-Provence. In der französischen Uraufführung von Toshiro Mayuzumis Kinkakuji - Der goldene Pavillon gastierte er an der Opéra National du Rhin Strasbourg. Dominic Große kreierte in der Spielzeit 2022/23 die Rolle des Seppel in Sebastian Schwabs Familienoper Der Räuber Hotzenplotz und war während der vergangenen Saison in Bernhard Langs neu komponierter Oper Dora zu erleben. Er ist zudem im Konzertbereich sehr gefragt und singt die Solopartien bekannter Messen und Oratorien von Bach, Mendelssohn Bartholdy, Rossini oder Orff u.a.. So trat er beispielsweise in der Leipziger Thomaskirche, der Stuttgarter Liederhalle oder dem St. Petri Dom Bremen auf.

Weitere solistische Besetzungen

Caroline Jacob – Sopran I (Knabe in Nr. 19, Engel in Nr.35), Nicole Mehnert – Sopran I (Engel in Nr. 7 und 15), Christiane Blumeier-Braun – Sopran I (Engel in Nr. 28), Clara Mehnert – Sopran II (Engel in Nr.7 und 35), Sarah Fröhlich - Sopran II (Engel in Nr. 28), Dagmar Arnold – Alt I (Engel in Nr. 7, 28 und 35), Dörte Rossow-Tannenber – Alt II (Engel in Nr. 7, 15 und 35), Michael Marzahn – Tenor I (Engel in Nr. 7, 15), Edgar Sheridan-Brown – Tenor II (Engel in Nr. 7), Thomas Bornath – Bass I (Engel in Nr. 7, 15), Peter Berg – Bass II (Engel in Nr. 7)

Preußisches Kammerorchester



1994 wurde das Preußische Kammerorchester (PKO) als junges, innovatives und flexibles Ensemble gegründet. Seine Heimat hat das Ensemble in Prenzlau, im Herzen der Uckermark.

So wie sich die Uckermark als Gegenpol zur Metropole Berlin sieht, sieht sich das PKO als agiles und bewegliches Gegenstück zu den großen Klangkörpern der Region. Das Orchester ist Ideengeber und kultureller Ankerpunkt in der Uckermark und im Land Brandenburg. Neben den drei Anrechtsreihen werden regelmäßig neue Konzertformate entworfen und ausprobiert. So setzen „Klassik in Dorfkirchen“, das „Bebersee Festival“, „Come together“, „Slam & Music“ und die „Kinder- und Generationenoper“ neue kulturelle Akzente in der Region. Seit Anbeginn ist der Dirigent und Chorleiter Jürgen Bischof Geschäftsführender Direktor des Orchesterträgers, der Uckermärkischen Kulturagentur.

Mit Beginn der Spielzeit 2019/ 2020 hat Jürgen Bruns die künstlerische Leitung als Musikdirektor und das Chefdirigat des Ensembles übernommen. Das Preußische Kammerorchester ist auf den internationalen Bühnen zu Hause, produziert regelmäßig CDs und arbeitet stetig mit Rundfunkanstalten wie dem rbb und Deutschlandfunk Kultur zusammen. Die zwölf fest angestellten Musiker*innen aus sechs Nationen, die den Kern des Ensembles bilden, sind ein Dutzend Solist*innen, die sich gemeinsam der Musik verschrieben haben und mit einer enormen stilistischen Vielfältigkeit auf höchstem Niveau musizieren.

Für das Repertoire mit größeren Besetzungen arbeitet das Orchester mit einem festen Stamm an freien Musiker*innen zusammen. Neben den aktuellen Konzertprogrammen hat es sich das PKO mehr und mehr zur Aufgabe gemacht, Kinder und Jugend in Kitas und Schulen zu fördern, in Workshops Erfahrungen weiterzugeben, neue Spielstätten zu gewinnen und den Raum seines Wirkens stetig zu erweitern.

CoroVocalis

Der im Jahr 2021 von Daniel Arnold neu gegründete Projektchor *corovocalis e.V.* richtet sich ausschließlich an sehr erfahrene und engagierte SängerInnen Norddeutschlands, die sich innerhalb kurzer Arbeitsphasen mit großen Werken der Chorliteratur auseinandersetzen. Die Konzerte werden innerhalb nur eines Probenwochenendes vorbereitet. Dabei werden ein bis zwei

Konzertprogramme im Jahr, vorrangig mit Orchesterbegleitung, realisiert. Im Juni 2024 führte der *corovocalis* im Rahmen der Festspiele MV die 9. Sinfonie von Beethoven. Daniel Arnold ist Studienrat am Musikgymnasium Käthe Kollwitz Rostock, Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik und Theater Rostock, Projektentwickler großer Chor- und Orchesterformate und freiberuflich als Chor- und Orchesterdirigent tätig.



Sequere vocem Der Ensemblename *sequere vocem* stammt aus dem Lateinischen und heißt übersetzt: "Folge der Stimme!". Dies ist unser musikalisches Credo, das uns durch mehr als 5 Jahrhunderte vorrangig geistlicher Vokalmusik führt. Folgen auch Sie den Stimmen unseres Ensembles, lassen Sie sich berühren vom Zauber der Vokalmusik von der Renaissance bis zur Gegenwart. *Sequere vocem* ist vorrangig als Konzertchor tätig und arbeitet an

konkreten anlassbezogenen Projekten, nach deren Bedürfnissen die Besetzung zusammengestellt wird. *Sequere vocem* versteht sich als ein Forum Gleichgesinnter, das die geistliche Vokalmusik nicht nur wegen der Musik, sondern gerade auch wegen ihres Inhalts pflegt. Deshalb ist es unser ausdrückliches Ziel, in gehaltvoll und aussagekräftig gestalteten Konzertprogrammen, wertvolle Vokalmusik aller Epochen unseren Hörern nahezubringen. *Sequere vocem* sieht sich als Ensemble der Region dabei als Kulturbotschafter, nutzt aber auch die Zusammenarbeit mit namhaften Künstlern und Ensembles, um große Werke in kleiner Besetzung in der Uckermark zu realisieren. *Sequere vocem* hat im Juni 2022 am Landeschorwettbewerb Brandenburg teilgenommen und in der Kategorie Kammerchor den 1. Preis, sowie einen Sonderpreis für seine Volksliedinterpretationen gewonnen und das Land Brandenburg im Juni 2023 beim Deutschen Chorwettbewerb in Hannover vertreten.

Korrepetition bei der Einstudierung: Maria Schella, Jörn Rohde

Leitung: Matthias Mehnert (Konzert in Angermünde), Daniel Arnold (Konzert in Rostock)

Hat es Ihnen gefallen? - Dann unterstützen Sie uns!

Sie können bereits heute etwas tun, indem Sie z.B.

- förderndes Mitglied im CoroVocalis e. V. werden. Einen Mitgliedsantrag bekommen Sie an der Abendkasse. Sprechen Sie uns an.
- uns mit einer Spende unterstützen oder sogar
- Sponsor werden. Wir suchen dringend nach Privatpersonen und Unternehmen, die bereit sind uns mit einer größeren und/oder längerfristigen Sponsorenvereinbarung zu unterstützen.

Als gemeinnütziger e.V. ist es uns möglich Spendenbescheinigungen auszustellen!

Spenden leicht gemacht:

einfach QR-Code scannen – sie werde zu unserer Homepage weitergeleitet – auf der Homepage den Spenden-Botton nutzen – fertig!



Sie planen ein Event? Dann buchen Sie uns!

Sie planen ein Event und suchen noch nach dem richtigen Format? Dann buchen Sie uns, egal ob es ein Konzert für ihre Mitarbeiter/Ehrenämtler/Kundschaft oder ein Firmenjubiläum ist. Wir unterbreiten ihnen gerne ein Angebot für ein Chor- und Instrumentalkonzert, dass ihren Bedürfnissen und Anforderungen entspricht. Zuverlässig und auf hohem Niveau.

Kontakt

CoroVocalis e.V. - corovocalis@gmx.de - www.corovocalis.de

YouTube/Corovocalis

